

- Beschluss**  
 **Wahl**  
 **Kenntnisnahme**

**Vorlagen Nr. 50/020/2007/1**

**öffentlich**

Fachbereich: Sozialamt Bearbeiter/in: Frau Theis, Renate	Datum: 27.04.2007 Az.: 50-5
---	--------------------------------

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termine</b>	<b>Art der Entscheidung</b>
Sozialausschuss		Kenntnisnahme

**Projekt "Gemeinwesenarbeit und Integration Ratingen-West" - Kreisbeteiligung  
Konzept der Stadt Ratingen**

- Finanzielle Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen  
 Personelle Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen  
 Organisatorische Auswirkung       ja       nein       noch nicht zu übersehen

**Beschlussvorschlag:**

Der Sozialausschuss nimmt die Konzeption der Stadt Ratingen zur Kenntnis

Fachbereich: Sozialamt Bearbeiter/in: Frau Theis, Renate	Datum: 27.04.2007 Az.: 50-5
---	--------------------------------

## Projekt "Gemeinwesenarbeit und Integration Ratingen-West" - Kreisbeteiligung Konzept der Stadt Ratingen

### Anlass der Vorlage:

In der Sitzung des Sozialausschusses vom 08. März 2007 wurde unter TOP 11 das Projekt „Gemeinwesenarbeit und Integration Ratingen-West“ erstmals vorgestellt und beraten. Teil des Beschlusses hierzu ist: „Voraussetzung für die Bezuschussung ist, dass eine nachhaltige und zielorientierte Konzeption mit der Stadt Ratingen in Partnerschaft mit den Wohlfahrtsverbänden, der Polizei und der ARGE-ME aktiv entwickelt wird und die Stadt im erforderlichen Umfang städtische Mittel einsetzt“. Die Verwaltung wurde gebeten, diese in der nächsten Sitzung des Sozialausschusses vorzulegen.

### Sachverhaltsdarstellung:

Zur Erläuterung und Erörterung der Konzeption der Stadt Ratingen finden noch Gespräche am 16.04.2007 mit Vertretern der Stadt Ratingen statt. Eine ausführliche Sachverhaltsdarstellung wird aufgrund dessen im Rahmen einer Tischvorlage vorgelegt.

### Neue Entwicklung – Stand 26.04.2007

#### 1. Ausgangslage

Im Rahmen der Haushaltsplanberatungen wurde dem Sozialausschuss in der Sitzung vom 08.03.07 zu Punkt 11 bereits ausführlich die Situation im Stadtteil Ratingen West dargestellt.

Da zu diesem Zeitpunkt die Beratungen der Stadt Ratingen noch nicht abgeschlossen waren, konnten nähere Einzelheiten des geplanten Integrations- und Sicherheitskonzeptes noch nicht vorgestellt werden.

Ein erstes vorläufiges Konzept der Stadt Ratingen und der positive Beschluss des Rates der Stadt Ratingen vom 19.04.2007 liegen mittlerweile vor. Durch dieses Konzept sollen die bestehenden Angebote gebündelt und zielorientiert ergänzt werden. Es ist vorgesehen, folgende Akteure einzubinden:

Stadt Ratingen - Ordnungsamt, Amt für Soziales und Integration, Jugendamt und  
Amt für Stadtplanung, Vermessung und Bauordnung

Polizei / Ordnungsdienst

Schulen (auf Stadt- und Kreisebene/ z.B. Berufskollegs)

LEG (Wohnungsbaugesellschaft)

Diakonie Ratingen

ARGE

Jugendamt

Jugendmigrationsdienst

Jugendberufshilfe

Deutsch-Russischer Kulturverein

## 2. Handlungsfelder des Konzeptes

### 2.1 **Präsenz auf dem Berliner Platz**

Mit der Kreispolizeibehörde sowie der Polizeiinspektion West wurde über die Bereitstellung und den Umbau von Räumen in einem städtischen Gebäude erfolgreich verhandelt. So wird es möglich, dass die Polizeiinspektion West durch verstärkte Präsenz am Berliner Platz tätig werden kann.

Im Jahr 2006 wurde vom Rat der Stadt Ratingen die Erweiterung des zentralen Außendienstes um drei Stellen beschlossen; die Einstellung dieser Mitarbeiter ist zwischenzeitlich erfolgt.

Es ist vorgesehen, regelmäßige gemeinsame Sprechstunden in den o.g. Räumen durchzuführen.

### 2.2 **Stadtteilbüro und Einrichtung einer Koordinationsstelle**

Seit vielen Jahren sind bereits vor Ort die unterschiedlichsten Akteure aktiv eingebunden. Die Koordination all dieser Akteure und Maßnahmen, um transparent, übersichtlich und aufeinander aufbauende Maßnahmen auszugestalten, konnte bisher nicht im notwendigen Maße wahrgenommen werden. Mit der Einrichtung einer zusätzlichen Stelle (TvöD 10/11) im Stellenplan der Stadt Ratingen für die Dauer von 5 Jahren für die Projektkoordination, wird eine Änderung und strukturelle Verbesserung angestrebt.

Dieser Koordinator/diese Koordinatorin wird in dem für dieses Projekt eingerichteten Stadtteilbüro eingesetzt. Ziel ist die Fachkompetenzen aus dem Ordnungsamt, dem Amt für Soziales Wohnungswesen und Integration, dem Jugendamt und dem Amt für Stadtplanung, Vermessung und Bauordnung der Stadt Ratingen in die Arbeit des Stadtteilbüros einfließen zu lassen. Die Federführung des Projektes wird durch das Ordnungsamt der Stadt Ratingen wahrgenommen.

### 2.3 **Einbindung der Schulen**

Die Arbeit im präventiven Bereich sollte auch die jungen Mitglieder unserer Gesellschaft erreichen, um „Reparaturmaßnahmen“ in späteren Jahren zu begrenzen oder überflüssig zu machen. Flankierende Maßnahmen können nur greifen, wenn auch die vor Ort befindlichen Schulen zur Befriedung des Stadtteils in die Stadtteilarbeit eingebunden werden, dies ist ein Ziel des Projektes. Die Gruppe der Schulverweigerer muss in die Überlegungen mit einbezogen werden. Zwingend und unerlässlich ist das unverzügliche Handeln der Schulleitungen hinsichtlich der Erfassung, Meldung und Einleitung des Verfahrens, um auf Eltern einzuwirken. Schulzuführungen durch die Ordnungsbehörde sollen erst nach Versagen aller anderen, insbesondere pädagogischer Maßnahmen in Betracht kommen.

### 2.4 **Quartiersmanagement**

Mit der LEG, dem größtem Wohnungsgeber in Ratingen West, wird ein Quartiersmanagement entwickelt. Es soll für die Zukunft eine Gettoisierung ethnischer Gruppen vermieden werden. Aufgrund der bislang sehr kooperativen Zusammenarbeit der Stadt Ratingen mit der LEG werden auch im Hinblick auf dieses Vorhaben keine Schwierigkeiten zu erwarten sein.

### 2.5 **Teilkonzept der Diakonie**

- Einsatz eines Streetworkers und Anlaufstelle

Für die Dauer von 5 Jahren wird (zur Ergänzung des gesamten Streetworkerkonzeptes der Diakonie) ein **russischsprachiger Streetworker** für Ratingen West beschäftigt.

Parallel dazu wird eine Anlaufstelle unmittelbar angrenzend am **Streetworkerbüro** eingerichtet. Es wird darauf hingearbeitet, dass die Räumlichkeiten wegen des besonders schwierigen Klientel direkt am Berliner Platz liegen sollen. Gemeinsam mit den Jugendlichen sollen diese im Rahmen eines Cafébetriebes **als Treffpunkt** eingerichtet und gestaltet werden.

- Zusätzlicher stundenweiser Einsatz einer Sozialarbeiterin aus dem Spätaussiedlerbereich, die bereits über differenzierte Kenntnisse der Situation vor Ort und der familiären Hintergründen verfügt.
- Beschäftigungsförderung  
Zur Entwicklung beruflicher Perspektiven und um für einen sehr schwierigen Personenkreis die Möglichkeit zur Veränderung der Tagesstruktur und der persönlicher Einstellungen zu erreichen, wird das Beschäftigungsprojekt als weiterer Baustein des Handlungskonzeptes der Diakonie Ratingen eingesetzt.

Die konzeptionelle Darstellung des Integrationsprojektes der Diakonie Ratingen wird als Anlage 1 beigefügt.

## **2.6 Weitere Maßnahmen**

Das bereits bestehende umfangreiche Angebot von großen und kleinen Maßnahmeträgern für verschiedene Zielgruppen wird durch die Stadt Ratingen gebündelt und darüber hinaus zielorientiert ergänzt.

Ziel ist der Aufbau eines Netzwerkes aller Akteure.

Darüber hinaus ist vorgesehen, bedarfsorientierte Maßnahmen zur Sprachförderung zu ermitteln und anzubieten.

## **2.7 Laufzeit des Projektes**

Die Gesamtmaßnahme Ratingen West wird zunächst als Projekt auf fünf Jahre begrenzt. Nicht voraussehbar sind weitere Entwicklungen und Veränderungen von Zielgruppen und deren Problematik. Deshalb wird es aus Sicht der Verwaltung der Stadt Ratingen für dringend erforderlich gehalten, dass für alle Angebote transparente Statistiken und Auswertungen geführt werden. Dies betrifft sowohl die Anzahl der Teilnehmer/innen als auch Erfolgsquote und Nachbetreuung. Die Evaluation wird während des Projektes entwickelt.

Nach Darstellung der Vertreter der Stadt Ratingen kann wegen des Aufbaus des umfangreichen Netzwerkes eine detailgenaue Zielformulierung zum jetzigen Zeitpunkt nicht gegeben werden. Der Erfolg des Netzwerkes werde erst nach 3-4 Jahren sichtbar werden. Die Entwicklung einer nachhaltigen und zielorientierten Konzeption kann aufgrund der Aufgabenplanung und -entwicklung nicht in dem gewünschten Maße im Vorfeld geschehen, sondern ergibt sich erst während des Projektes.

## **2.8 Beteiligung des Kreissozialamtes**

Bei einem Ortstermin mit einer sich anschließenden Erörterungsrunde mit Vertretern des Ordnungsamtes und des Sozialamtes der Stadt Ratingen, der Diakonie Ratingen und Vertretern des Kreises Mettmann am 16.04.2007 wurde über die Konkretisierung der Zielformulierung in Bezug auf das Handlungskonzept des Projektes gesprochen (Gesprächsvermerk siehe Anlage 2).

Zwischen der Stadt Ratingen und der Kreisverwaltung wurde vereinbart, dass ein regelmäßiger Informationsfluss seitens der Stadt Ratingen sichergestellt und über das Erreichen von Zieletappen berichtet wird. Eine Einbindung der Kreisverwaltung in den Entwicklungsprozess des Projektes wurde vereinbart.

Über den Projektverlauf wird der Sozialausschuss regelmäßig unterrichtet.